



II-10540 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR UMWELT, JUGEND UND FAMILIE
DR. MARILIES FLEMMING

Zl. 70 0502/26 -Pr.2/90

1031 WIEN, DEN 17. März 1990
RADETZKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 71 1 58
DVR: 0441473

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

4851AB
1990-03-23
zu 4987 J

Auf die Anfrage Nr. 4987/J der Abgeordneten Pilz und Freunde vom 7. Februar 1990, betreffend Gesundheitsgefährdung und Umweltbelastung durch die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

ad 1:

Vom Umweltbundesamt wurden bisher in der Umgebung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig (MVA Flötzersteig) keine Messungen zur Atemluft-Belastung mit PCDD und PCDF, PCB, Chlorbenzolen, Chlorphenolen und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen durchgeführt. Die Gründe dafür liegen in der starken Auslastung des Umweltbundesamtes zur Messung und Beurteilung der Dioxin- und Furangehalte im Bereich der Umschmelzanlage Brixlegg, wo 1987 bis 1989 Boden, Milch und Vegetation untersucht wurden. Die Atemluft wurde in Brixlegg von Bundesgesundheitsamt Berlin untersucht.

Eine Erfassung der Luftschadstoffgehalte ist aufgrund der unterschiedlichen möglichen meteorologischen Verhältnisse nur im Rahmen eines größeren Luftmeßprogrammes möglich, das bisher aufgrund der Auslastung des Umweltbundesamtes nicht durchführbar war. Im Umweltbundesamt sind jedoch Überlegungen bezüglich eines umfangreichen Bodenmeßprogrammes in der Umgebung der MVA Flötzersteig im Gange. Dies wäre auch sinnvoller

- 2 -

als ein Luftmeßprogramm, da bei der Bodenbeprobung die Meßwerte besser analytisch erfaßbar sind. Polybromierte Dioxine und Furane können beispielsweise nach dem derzeitigen Stand der Technik in der Luft noch nicht analytisch festgestellt werden.

ad 2:

Bisher wurden vom Umweltbundesamt aus oben erwähnt Gründen noch keine Bodenproben rund um die MVA Flötzersteig entnommen und auf Schwermetalle untersucht. Allerdings wurden von der "Forschungsgesellschaft Technischer Umweltschutz" im Auftrag der MA 22 Bodenproben hinsichtlich ihrer Dioxinbelastung untersucht.

ad 3:

Langfristig soll es durch die Ausschöpfung sämtlicher Vermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten zu einem Ausstieg aus der Müllverbrennung kommen. Bei den derzeit noch notwendigen Müllverbrennungsanlagen muß die Ausrüstung der Müllverbrennungsanlagen dem neuesten Stand der Technik entsprechen, sowie eine ständige Beobachtung aller umweltrelevanten Emissionskonzentrationen gewährleistet sein und für die Bevölkerung transparent gemacht werden.

In diesem Zusammenhang habe ich zwei Studien in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse im Frühsommer dieses Jahres vorliegen werden. Von der TU Wien (Prof. Hackl) wird eine Studie "Die Rolle der Abfallverbrennung im Entsorgungskonzept einer marktwirtschaftlich orientierten Industriegesellschaft" erstellt; zur Möglichkeit eines "Ausstieges aus der Müllverbrennung" habe ich das Österreichische Institut für Ökologie beauftragt, eine Studie auszuarbeiten.

- 3 -

ad 4:

Von Seiten des Umweltbundesamtes wurden betreffend die Umweltbelastung durch die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig keine Untersuchungen durchgeführt bzw. wurden von mir auch keine anderen Institutionen mit derartigen Untersuchungen betraut.

Die in der Anfragebeantwortung zu 4375/J (ad 10.) angesprochenen Bodenprobenziehungen durch das Umweltbundesamt erfolgten im Zusammenhang mit Untersuchungen der Dioxin-Belastung von Milch. Im Bereich der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig wurden derartige Bodenprobenziehungen von Umweltbundesamt nicht vorgenommen.

ad 5:

Ich habe eine meiner Fachabteilungen beauftragt, den Wissenschaftlichen Beirat für Umwelthygiene mit der Frage der Muttermilchbelastung durch Dioxine und andere Kohlenwasserstoffverbindungen zu befassen. Es wurde diesbezüglich auch Kontakt mit dem für Gesundheitsangelegenheiten zuständigen Bundeskanzleramt aufgenommen.

Von der Fa. SGP-VAI wurden im Herbst/Winter 1989 Testläufe mit Aktivkohlefiltern durchgeführt, die zeigten, daß der Wert 0,05 ng/m³ (2,3,7,8-TCDD-Dioxin-Äquivalent) erreichbar ist. Ein Sanierungsprojekt zur Erneuerung der drei (veralteten) Müllkessel durch zwei neue scheiterte bisher unter anderem an Einwendungen der Bürgerinitiative Flötzersteig. Das Projekt sieht unter anderem auch den Einbau einer Entstickungsanlage (De-NOx-Anlage) vor.

- 4 -

ad 6:

Die Realisierung der in der Bundesrepublik Deutschland gehandhabten Art der kostenlosen Untersuchung der Muttermilch auf Dioxine wäre zu begrüßen, die Zuständigkeit für derartige Maßnahmen liegt jedoch primär im Bereich des Bundesministers für Gesundheit und öffentlicher Dienst.

A handwritten signature consisting of a stylized 'G' or 'J' shape above a vertical line.